

Feuerwehr

am 26. April 1930, im Gasthof zum Löwen

Versammlung

Ordnung: 1424

den Mannschaftsstand

Übungsplanes

Das Kommando.

Die Kommandos müssen 8 Tage vor der Versammlung im Kommando eingereicht werden.

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im D.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszeile oder deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S., Reklamezeile 60 S., Sammelanzeigen 50% Ausschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf. Kto. Stuttgart 5113

Nr. 91

Begründet 1827

Samstag, den 19. April 1930

Fernsprecher Nr. 29

104. Jahrgang

Reichsbahnspflegen

Der Reichsverkehrsminister des Kabinetts Brüning, Herr von Guérard, hat den Reichseisenbahnrat für den 1. Mai zur Nachprüfung der Tarifierhöhungswünsche der Reichsbahn-Gesellschaft einberufen. Man weiß, daß die Reichsregierung der Forderung der Reichsbahn wenig geneigt ist. Bei der letzten Tarifierhöhung kam es so weit, daß zuletzt das Reichsbahngericht angerufen werden mußte, das seinen Schiedsspruch zugunsten der Reichsbahn fällte. Nun ist inzwischen allerdings durch den Uebergang vom Dawesplan zum Youngplan die Autonomie der Reichsbahn stärker begrenzt worden.

Wenn Dr. Dormmüller heute die öffentliche Meinung befragen möchte, wie sie über die beabsichtigte Tarifierhöhung denkt, die neben der Verteuerung der Gütertarife, vor allem auch den Personenverkehr auf Zeitarten belasten soll, so müßte er das Erhöhungsprojekt im Schrank der abgelegten Akten einpacken. Würden jetzt die Gütertarife erhöht, so würden der Produktion neue Lasten zuwachsen, die noch den Druck verstärken würden, der bereits von den neuen Steuererhöhungen ausgeht.

In vielen Ländern herrscht gegenwärtig für den Absatz von Industrie-Erzeugnissen eine ähnliche Lage, wie wir sie in Deutschland haben, die nämlich, daß durch eine Krise die Aufnahmefähigkeit des Inlandsmarktes geschwächt ist, so daß mehr denn zuvor die Ausfuhr ausgebaut werden muß. Die Kampfmittel im internationalen Wettbewerb sind nicht eben sanfter Natur. Man lockt den Auslandskäufer durch Preisverbilligungen, die bis ans Äußerste des wirtschaftlich Tragbaren gehen, sowie — worin sich namentlich Amerika hervortut — durch Kreditgewährung in reichstem Maß. In dieser wie jener Beziehung ist es für uns sehr schwer, mit den anderen Schritt zu halten. Was den Absatz deutscher Waren im Ausland in erster Linie fördert, ist immer noch weder die besondere Billigkeit noch besonders weitherziger Kredit, als vielmehr ihre unantastbare Qualität. Darauf können wir stolz sein, ohne jedoch die anderen Momente vernachlässigen zu dürfen.

Wenn eine Ware zu teuer wird, dann bleibt sie unerkäuflich, und auch alle Qualität nützt ihr nichts. Falls Dr. Dormmüller tatsächlich seine Gütertarifierhöhung durchsetzt, kommt auf viele deutsche Exportwaren ein so hoher Kostenzuschlag, daß unsere Ausfuhrbilanz einen erheblichen Ausfall erleiden wird, ganz abgesehen noch von der Schädigung des inneren Marktes.

Auch mit der Erhöhung der Personentarife ist es ein sehr mißlich Ding. Die Zeitarten-Inhaber, die vorzugsweise belastet werden sollen, sind hauptsächlich Arbeitnehmer. Was sich daraus ergibt, liegt auf der Hand. Wenn die Reichsbahn damit wirklich das Signal zu neuen Lohn-erhöhungsforderungen blasen will, so wird nur wieder die Lohn-Preis-Schraube in Umdrehung gesetzt, und auch die Reichsbahn selbst wird das binnen kurzem bei ihren eigenen Löhnen und Materialpreisen zu spüren bekommen, so daß der Nutzen aus der Tarifierhöhung wieder draufgeht.

Gewiß ist anzuerkennen, daß es um die Reichsbahnfinanzen heute schlecht bestellt ist. Die Einnahmen sind im Vergleich zum Vorjahr schon seit Neujahr 1930 bis jetzt um etwa hundert Millionen Markt zurückgefallen. Inwiefern, glaubt man, daß man durch die Tarifierhöhung der Reichsbahn endgültig „sanieren“ kann? Auch die früheren Erhöhungen haben ja keine dauernde Gesundung der Finanzen gebracht. Die Personentarifierhöhung würde jetzt kaum mehr bedeuten, als daß der Verkehr noch weiter abnimmt, die Einnahmen sich noch stärker senken, die Ausgaben dagegen sich schon dadurch erhöhen, daß der allgemeine Lebensstandard eine neue Verteuerung erfährt. Vielleicht verliert die Reichsbahnleitung es nun doch noch einmal ganz ernstlich mit einem anderen Weg, und zwar mit einer umfassenden Rationalisierung ihrer riesenhaften Organisation, in erster Linie durch Vereinfachung des Verwaltungsapparats und Neugliederung der Direktionsbezirke.

Ein Angriff gegen Curtius

Berlin, 18. April. Die seit einigen Monaten erscheinende Halbmonatsschrift „Das Staatsschiff“, als deren Herausgeber der innenpolitische Schriftsteller des Stegerwaldblatts „Der Deutsche“ zeichnet, bringt einen Angriff gegen den Innenminister Dr. Wirth und einen viel spärlicher gegen den Außenminister Dr. Curtius. Es heißt darin: „Leber Curtius, den glatten Epigon eines nicht großen Vorgängers, ist immer noch eitel Freude in den jüdischen Verlagshäusern. Vielleicht bekommt er schon zu Lebzeiten seine Curtius-Straße. — Leider aber sind einige Dinge (aus dem Erbe Stresemanns) auch im Reich überhaupt nicht mehr

zumachen, und als lebendiges Andenken daran gehören diesem Kabinett, vielleicht nur zum abschreckenden Beispiel, der Minister des Äußern und sein sanktionierter und besetzter Gehilfe an. Man kann gewiß sein, daß, falls Brüning scheitern sollte, die beiden Minister des Innern (Wirth) und des Äußern (Curtius) wie das Fett auf einer Flüssigkeit wieder oben schwimmen werden.“

Der Angriff erregt Aufsehen, weil Reichkanzler Dr. Brüning bis vor kurzem Geschäftsführer des Deutschen (Christlichen) Gewerkschaftsbunds, dessen Organ „Der Deutsche“ ist, war und diesem Blatt nahesteht.

Neueste Nachrichten

Der Reichspräsident in Groß-Schwülper

Gifhorn, 18. April. Reichspräsident von Hindenburg traf gestern vormittag um 11 Uhr in Begleitung seines Sohnes, Oberstleutnant von Hindenburg, und seiner Schwiegertochter auf dem Bahnhof Hienbüttel-Gifhorn (Hannover) ein und fuhr im Automobil nach Groß-Schwülper weiter, wo er die Ostertage verbringen wird.

Abhaltung deutschnationaler Abgeordneter?

Berlin, 17. April. Zu dem auf den 25. April anberaumten Zusammentritt des deutschnationalen Parteivorstands will die „D.N.Z.“ erfahren haben: Die Parteiführung wird keinen Ausschluß von solchen Fraktionsmitgliedern herbeiführen, die für die Deckungsvorlagen gestimmt haben. Es handelt sich vielmehr nur um eine Vertrauens- und Umgebung für Dr. Hugenberg, die mit einer Art Rüge für das undisziplinierte Verhalten eines Teils der Fraktion verbunden werden soll. Die Parteiführung hat sich nämlich entschlossen, die aus der Reihe gefallenen Abgeordneten, soweit sie nicht zur Landtagsgruppe gehören, bei den nächsten Wahlen in ihren Kreisen nicht wieder aufzustellen.

Bierpreiserhöhung

Berlin, 18. April. Die Bierpreis-Kommission des Schutzverbandes der Brauereien, der ehemaligen Brauereigemeinschaft, hat in einer aus allen Teilen Deutschlands sehr zahlreich besuchten Sitzung einstimmig beschlossen, den Bierpreis ab 1. Mai um den im Gesetz vorgeschriebenen Betrag von 3.85 Mark je Hektoliter zu erhöhen. Die Brauereien werden dahin wirken, daß die Ausschankpreise gemäß der Pfennigrechnung festgesetzt werden.

Das Reich zahlt die Zuschüsse an Thüringen wieder aus

Berlin, 18. April. Die thüringische Regierung hat sich bereit erklärt, über die Meinungsverschiedenheit mit dem Reich, ob eine gewisse Bestimmung des thüringischen Ermächtigungsgesetzes vom 29. März 1930 betr. die Landespolizei

mit dem Reichrecht vereinbar sei, gemeinsam mit der Reichsregierung die Entscheidung des Reichsgerichts anzufragen. Reichsminister Dr. Wirth hat demgemäß die von Severing verfügte Sperre der Reichszuschüsse für die thüringische Landespolizei aufgehoben.

Thüringens Streit mit dem Schwarzburger Fürstentum

Weimar, 18. April. Das unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Zweigert vom Reichsministerium des Innern eingesetzte Schiedsgericht fällte einen Spruch, nach dem den Mitgliedern des Schwarzburger Fürstentums neben einmaligen Abfindungen in Gesamthöhe von 314 000 Mark, zahlbar bis zum 15. Mai 1930, Zehrenten in Höhe von 5150 bis 18 000 bzw. 24 000 M. zu zahlen sind. Das Schiedsgericht hat dem Fürstentum eine teilweise Rückwirkung der Aufwertung bis 1919 zuerkannt und die einzel-

Snowden über die Reparationsfrage

London, 18. April. Im Unterhaus machte bei der Aussprache über den Staatshaushalt ein konservativer Redner über die Verminderung der Reparationseinnahmen einige Bemerkungen. Schatzkanzler Snowden erwiderte in der ihm eigenen scharfen Redeweise, der konservative Minister Churchill selbst sei es gewesen, der den britischen Vertreter nach Paris landete, um einen Plan über die Herabsetzung der deutschen Jahresleistungen aufzustellen zu helfen, weil er entdeckt hatte, daß die im Dawesplan festgelegten Annuitäten über die Zahlungsfähigkeit Deutschlands hinausgehen. Churchill werde hoffentlich eines Tages dem Unterhaus mitteilen, wie die Meinung gelaufen habe, die er dem englischen Vertreter Stamp nach Paris mitgegeben habe.

Unterhaus gegen Oberhaus

London, 18. April. Das Oberhaus hatte die vom Unterhaus kürzlich gestrichenen Bestimmungen in der Heeresvorlage wiederhergestellt, wonach auf Feigheit und Fahnenflucht Todesstrafe steht. Das Unterhaus hat nunmehr heute

nen Renten für die Zeit der Inflation (1919—1923) auf 10 v. H. für die folgende Zeit auf 100 v. H. ihres Gesamtbetrags aufgewertet

Ausgebung für Gandhi

Bombay, 18. April. Nach einer amtlichen Mitteilung haben im Bezirk Bombay von 2774 eingeborenen Beamten 317 um ihre Entlassung gebeten, um ihrer Verehrung für Gandhi Ausdruck zu geben.

Die Doker und Straßenfeger in Kadatschi sind wegen der Verhaftung der Kongressführer in den Streik getreten.

Gandhi bemerkte zu dem Straßenaufruhr in Kalkutta und Karachi: Diese Gewalttaten tun unserer Sache Schaden, aber die Regierung hat sie herausgefordert. Unser Kampf muß unvermindert fortgeführt werden.

Gandhis Sohn Devadas ist zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Handelsluftschifflinien in Amerika

Washington, 18. April. Im Kongress haben Senator Deary und Abgeordneter Parker einen Antrag auf Einrichtung von privaten Handelsluftschifflinien mit staatlicher Unterstützung eingebracht. Angehörige des Heeres und der Marine sollen ermächtigt werden, als Freiwillige in den Luftschiffbetrieb einzutreten, dem die Benutzung der Heeres- und Marinelandungsplätze gestattet werden soll. Drei geplante Uebersee-Linien, die Pacific Zeppelin Co., die Internationale Zeppelin-Transport und die Aircraft Development Co. beabsichtigen, einen Luftschiffdienst im Karaischen Meer einzurichten.

Württemberg

Stuttgart, 18. April.

Generaloberst v. Schubert vollendet am 19. April das 80. Lebensjahr. Im Weltkrieg hatte er zuerst das Generalkommando des 14., dann des 27. Reservekorps, dem die württ. 54. Reservebrigade und die rühmlichst zu nennenden Regimenter 246, 247 und 248 unterstellt waren. Nach dem Krieg nahm der General seinen Wohnsitz in Warburg an der Lahn.

Reichshaushalt und Württemberg. Der Reichshaushalt 1930 enthält auch eine Anzahl von Anforderungen, die für das Land Württemberg von Interesse sind. Der Haushalt des Reichsarbeitsministeriums sieht einen Restbetrag von 100 000 Mark für den Ausbau der Versorgungsanstalt Mergentheim vor. Im Haushalt des Reichswehrministeriums werden 412 500 Mark für Umbauten zur Herstellung von Fahrzeugräumen und Instandsetzungsräumen für die 4. Eskadron der 5. Fahrbatterie in der Schillerkaserne in Ulm angefordert. 69 300 Mark sind für den Neubau eines Küchengebäudes für das Standortlazarett Ludwigsburg eingestellt.

Fehlbetrag im Stuttgarter Haushalt. Der Haushalt der Stadt Stuttgart für 1930 wird mit einem Fehlbetrag von 1 1/2 bis 2 Millionen Mark abschließen, so daß voraussichtlich eine Umlagerhöhung von 2 v. H. nötig werden wird.

Württ. Landwirtschaftskammer. Die Württ. Landwirtschaftskammer hält am 25. und 26. April ihre 23. Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Geschäftsbericht für 1929, 2. Rechnungsergebnisse, 3. Haushaltsplan für 1930, 4. Antrag betr. obligatorische Fachausbildung an Landwirtschaftsschulen, 5. Reichsbau- und Landesgesetz, 6. Änderung der Landessteuerordnung, 7. § 89a der Arbeitslosenversicherung, 8. Ackerbau oder Grünland, 9. Untersuchungsergebnisse über den Einfluß des Säuregrades auf das Wachstum der landw. Kulturpflanzen, 10. Geschäftliche Mitteilungen, 11. Wünsche und Anträge.

abend mit 194 gegen 50 Stimmen beschlossen, diese Bestimmung wieder zu streichen.

Marineminister Alexander erklärte im Unterhaus, das Dreimächte-Abkommen der Flottenkonferenz bedeute für Großbritannien eine Ersparnis von 4 Milliarden Mark.

Die russischen Vorkriegsschulden an England

London, 19. April. Auf eine Anfrage im Unterhaus wurde von der Regierung mitgeteilt, daß die Vorkriegsschulden Russlands an England mit den aufgelaufenen Zinsen am 1. März d. Js. etwas über 19,25 Milliarden M betragen. Dazu kommen noch private Forderungen von Engländern im Betrag von 7,1 Milliarden Mark.

Die französischen Vorkriegsforderungen belaufen sich bekanntlich auf über 22 Milliarden Goldfranken, die die Sozialregierung ebenso wenig bezahlt wie die englische Schuld. Aber weder die Engländer noch die Franzosen kommen dadurch zu kurz, denn die genannten Schulden sind schon längst Deutschland aufgebürdet, daher macht man in London und Paris auch wenig Aufhebens mehr von den Guthaben in Rußland.

Stuttgart, 18. April. Das 12. Opfer der Trichinose. Heute ist im hiesigen Katharinenhospital als 12. Opfer der Trichinose nach schwerer Krankheit Frau Gabriele Brehler gestorben.

Musikpädagogische Tagung. Die Württ. Landesanstalt für Erziehung und Unterricht veranstaltete gemeinsam mit den Oberschulbehörden vom 7. bis 10. April 1930 unter der Leitung von Oberregierungsrat Gahmann eine musikpädagogische Tagung, an der etwa 130 Musiklehrer der Volks- und der höheren Schulen Württembergs teilnahmen.

Das Stuttgarter „Chinesenviertel“. Im Stadtteil Hall- schlag haben sich nach einer Mitteilung im Gemeinderat in einem Hausblock 22 Chinesen niedergelassen. Sie ziehen mit ihren Koffern von Haus zu Haus und bieten mit ihrem asiatischen Lächeln ihre „echt“ chinesischen Waren wohl über Preiswert an.

Deutschlands Not und Lebenswille. Auf dringenden Wunsch vieler Besucher, insbesondere auch aus Lehrerkreisen, wird die Ausstellung „Deutschlands Not und Lebenswille“ bis einschließlich Sonntag, 27. April 1930, verlängert.

Der Wasserstand des Neckars ist stark gestiegen und bei weiter anhaltendem Regen droht Hochwasser. Auch die Fils und ihre Nebengewässer haben hohen Stand.

Eine Diebesgesellschaft. Vor dem Schöffengericht Stuttgart hatte sich eine Diebesgesellschaft von 10 Köpfen zu verantworten. Der 27 Jahre alte Mechaniker Max Reble und der 21jährige Hausdiener Alfred Sund davon sind gerichtsbekannte Persönlichkeiten, denn sie wurden vor einem Jahr zu 2 1/2 bzw. 10 Monaten Gefängnis verurteilt, weil sie in einer Stuttgarter Strickerei den Kassenschrank erbrochen und eine größere Geldsumme gestohlen hatten.

Aus dem Lande

Aalen, 18. April. Grober Unfug. In den letzten Monaten wurde hier zu später Nachtzeit allerlei Unfug verübt, wie Ausschlagen von Fensterläden und Gartentüren, die teils ins Wasser geworfen worden sind, Beschädigung von Zäunen und Kogerabschrankungen, mutwilliges Alarmieren der Feuerwehr u. a.

Weikersheim, O.A. Mergentheim, 18. April. 6 Grenadiertag. Am 21. und 22. Juni findet hier der 6. Grenadiertag der ehemaligen Ulmer Königs-Karl-Grenadiere statt.

Göppingen, 18. April. Ehrenvolle Berufung. Die holländische Regierung hat 9 deutsche Mineningenieur für den Bergbau und andere Aufgaben in Niederländisch-Indien berufen, darunter den Mineningenieur Hans Junker, den jüngsten Sohn des verstorbenen Studien- direktors Dr. Junker vom Realgymnasium und der Real- anstalt in Göppingen. Ingenieur Junker wird seine Aus- reise nach Java demnächst antreten.

Alm, 17. April. Ein unverbesserlicher Betrüger ist der 26 J. a. von Ebingen gebürtige Friedrich Daiber. Schon mit 15 Jahren hat er angefangen, mit dem Gefängnis Bekanntschaft zu machen. Diesmal hatte er sich wegen eines Verbrechens der Unterschlagung im Rück- fall, wegen 13 rechtlich selbständiger Verbrechen des Betrugs, zusammen treffend mit je einem Verbrechen der Urkunden- fälschung, und wegen 4 Verbrechen des versuchten Betrugs zu verantworten.

Biberach, 18. April. Fernatagung des Württ. Elektrotechnischen Vereins. Im Verwaltungs- gebäude der OEW. in Biberach fand am Mittwoch abend eine Uebertragung eines Vortrags aus dem Elektrotechni- schen Institut in Stuttgart statt.

Ravensburg, 18. April. Kaffier und Geld zurück. Der Kaffier Kiersinger des hiesigen Arbeitsamts, der zu Weihnachten vorigen Jahres mit etwa 20 000 RM. dienst- licher Gelder flüchtig gegangen war, aber in Bissabon fest- genommen werden konnte, ist kürzlich nach einer sechswöchi- gen Schubreise ins hiesige Untersuchungsgefängnis ein- geliefert worden.

Oberzell, O.A. Ravensburg, 18. April. Die Schussen über die Ufer getreten. Infolge starker Regengüsse ist die Schussen ufervoll. Bei weiterer Fortdauer der Regen- güsse steht Hochwasser unmittelbar bevor.

Vom bayer. Allgäu, 18. April. Kleine Chronik. Seit Montag früh hält der Schneefall in den Allgäuer Bergen ununterbrochen an. Am Mittwoch zeigte sich die ganze Landschaft in schönstem Winterschmuck. Die Schneedecke im Tal beträgt zehn Zentimeter, vom Hochvogel werden 15, vom Oberjoch 20 Zentimeter Neuschnee gemeldet.



Advertisement for Easter festival. Text: Unseren verehrten Leserinnen, Lesern und Mitarbeitern ein frohliches Osterfest. Verlag und Schriftleitung des Nagolder Tagblattes „Der Gesellschafter“.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 19. April 1930.

Die Zeiten der Vorbereitung sind immer die längsten, die der Erfüllung oft nur Augenblicke. Renferling.

Ostern!

Wieder ein Hochfest der Christenheit! Es läuten die Auf- erstehungsglocken. „Christ ist erstanden aus der Ber- wendung Schoß. Reihet von Banden freudig euch los!“ Und das große Auferstehungslied des Glaubens klingt harm- nisch mit dem Geläut des Frühlings zusammen. Ueberall regt es sich von einem wunderbaren Blüten und Leben, und es ist wie ein vieltausendstimmiger Appell ans arme Mens- chenherz, daß es der Dual vergesse, weil sich ja nun alles, alles wenden muß. Osterfreude! Davon rauscht es in den festlichen Gottesdiensten. Osterfreude ist der Rhythmus bei Tausenden, die im jungen Grün der Landschaft den ganzen Alltagsstrom einmal gründlich vergessen wollen.

Die Deutschen haben für Ostern immer einen besonders feinfühligsten Sinn gehabt. In vielen Sitten und Bräuchen kommt das zum anschaulich-vollstimmlichen Ausdruck. Der christliche Osterglaube ist unzähligen bekümmerten Menschen in unserem schwer heimgekehrten Vaterland eine innerste Tröstung geworden. Und wenn man weiß, daß solcher Glaube weltweiten Charakter hat, dann wird er eben für ein Innerstes und Tiefstes noch erhabener und sieghafter. So wollen wir also fröhliche, selige Ostern halten, und wir wollen der untrüglichen Stimme lauschen, die uns von einem wirklichen Osterfesten spricht!

Dienstaufträge

An der evangelischen Lehrerbildungsanstalt in Nagold sind folgende Stellen zu besetzen: eine Studienrätin in Gr. 4b der Bes. Ordnung mit Lehrauftrag in Religion und eine Studienrat- bzw. Seminar- oberlehrerstelle in Gr. 4b bzw. 6 der Bes. Ordnung mit Lehrauftrag in sprachlich-geschichtlichen Fächern.

Oberlehrer a. D. Wolf

Am Karfreitag verbreitete sich in unserer Stadt die Nach- richt von dem unerwarteten Tod von Oberlehrer a. D. Karl Wolf. Der Verstorbene wurde im Jahr 1861 in Wenden hie- sigen Oberamts geboren. Nachdem er die Lehrerbildungsanstalt Nürtingen durchlaufen und verschiedene unsichrige Stellen u. a. auch im nahen Emmingen bekleidet hatte, fand er ständige An- stellungen in Bichelberg O.A. Dehringen, in Gniebel O.A. Tü- bingen und zuletzt in Jfetshausen. An allen Orten seiner Wir- samkeit war der Verstorbene weichen seines gediegenden Charak- ters, seiner Leutseligkeit, seines Fleißes in seinem Amt beliebt. Bis zuletzt noch unterhielt er Verbindungen mit den Orten seiner früheren Berufstätigkeit. Neben seinem Hauptberuf betätigte er sich noch als Organist, als Leiter von Gesangsvereinen, als Jmker und Geflügel- und Kanarienzüchter. Im Bienen- und Bienenzuchtverein entsagte er bis zu seiner Erkrankung in der vorigen Woche als Vorstand bzw. Ausschussmitglied eine rege Tätigkeit. In den Kreisen seiner Berufsgenossen und der Mitglieder der genannten Vereine wird sein Ableben eine schmerzliche Lücke hinterlassen, war er doch rastlos tätig, stets mit Rat und Tat hilfslos zur Hand. Seit seiner Zurück- setzung im Jahre 1926 wohnte er in hiesiger Stadt als Gedäch- tnis- und gern gesehener Mitbürger. Ehre seinem Andenken!

Georg Ott-Abend

Der uns allen vom Rundfunk her so gut bekannte und beliebte Georg Ott wird, wie wir bereits einmal angedeutet hatten, am kommenden Freitag einen „Bunten Abend“ veran- stalten. Er kommt aber nicht alleine, sondern eine ganze Reihe bekannter Rundfunkler begleiten ihn: die Sängerin Margarete Wetter, der Schauspieler Friedrich Heller, als Tänzerinnen Gretl Ott und Erna Denzer, der Cellist Hans Weber, der Sänger Max von Wistinghausen und schließlich am Flügel Kapellmeister Gahn. Was alles geboten werden soll, ist aus dem Inserat zu entnehmen.

Unsere „Feierstunden“

Ostern hält auch mit unserer Bilderbeilage seinen Einzug: Osterfreude, Der Osterhas, Der Jordan beim Austritt aus dem See Bahr-el-Hule. Die übrigen Bil- der führen nach Wien zu einem neuen Straßenbahn- wagentyp, in den Zoo nach Berlin, auf die Delfelder in die Lünburger Heide und zeigen uns schließlich ein neues Hilfsmittel für Schwerhörige. Neben dem Roman möchten wir ganz besonders auf die tiefere Betrachtung „Der neue Weg“ verweisen.

Das nahelste Wetter. Ueber das nahelste Wetter wird viel gelaugt, doch entspricht nasses Wetter gerade dem Wunsch des Bauern, denn „trockener April ist nicht des Bauern Will!“ Darum läßt sich auch selten der Bauer durch schö- nes Wetter dazu verleiten, frühzeitig sein Saatgut dem Boden anzuvertrauen, was besonders für die Kartoffel gilt, denn hier merkt sich ein vorsichtiger Landmann die alte Regel: „Du kannst mir setzen, wenn du wilst, so komm i doch vor Pfingste mit!“

Jfetshausen, 19. April. Uebertragung des Gottesdienstes. Der Gottesdienst mit anchl. K. G. D. am Osterfesttag findet nicht wie im Kirchenzettel angegeben um 9.15 Uhr sondern schon 8.30 Uhr statt.

Allensteig, 19. April. Gemeinderatsitzung am 16. April. Frau Karl Kühnle, Walhornwirts Witwe in Bernack hat ein Baugesuch eingereicht, wonach sie die Errichtung eines Schwimmbades auf ihrem Grundstück beim Bahnhof Bernack zwischen dem Steg und dem Theurer'schen Kanal beabsichtigt. Das bestehende Uebergangerecht vom Nagoldsteig über das Grundstück der Witwe Kühnle und dasjenige der Gebr. Theurer bis zum Theurer'schen Kanalsteig und dem Nornenwald muß ermöglicht bleiben, auch ist bei der Nagoldverbreiterung der Stegsteiler zu schützen. Im übrigen wird gegen das Bau- gesuch keine Einwendung erhoben. Der Gemeinderat nimmt Kenntnis 1. von der Benennung des Stud. der Biologie Anton Fischer in Tübingen durch die Ministerialabteilung für die höheren Schulen als Lehrer für die hiesige Latein- abteilung; 2. von einem Schreiben des Gemeindevorstands- vereins Stuttgart, in welchem dieser erneut die Schadenersatz- ansprüche der Frau Pfeifle, Blumenwirts Witwe, welche durch Ausruftchen auf der Blumenstraße Schaden erlitten hat, ablehnt, mit der Begründung, daß nach der ortspolizeilichen Vorschrift nicht die Stadt freipflichtig sei, sondern der An- lieger, Oshenwitt Seeger, dessen Versicherungs-gesellschaft nun eine Entschädigung gebührt hat. Der Umwand, daß die Stadt hin und wieder ohne Vorliegen einer rechtlichen Ver- pflichtung gestreut habe, begründe keine Ansprüche gegen die Stadt; 3. von einer Mitteilung des Oberamts, nach welcher die Amtskörperschaft ab 1. April 1929 aus nicht rechtz-ig entrichteten Steuern Verzugszinsen in Höhe von 29% über Reichsbanddiskont erhebt. Der Vorsitzende verliest die von ihm ausgearbeitete neue Friedhofordnung für den Wals- friedhof, welche zugleich teilweise auch als verbesserte Ordnung für den alten Friedhof gilt. Der Friedhofordnung wird nach kleineren Änderungen zugestimmt, deren Bekanntmachung er- folgt noch besonders, wenn dieselbe vom Oberamt für voll- ziehbar erklärt ist. Der Gemeinderat hatte sich heute erneut mit der Vergebung der Turnabende in der Turnhalle an die in Betracht kommenden Vereine zu beschäftigen. Für die städt. Forstverwaltung wird zur Bekämpfung von Krank- heiten an Pflanzen in den Saatschulen eine Pflanzenspritze um etwa 75 RM. angeschafft. Der Gemeinderat erklärt sich einverstanden mit einem Beschluß des Verwaltungsrats der freiwilligen Feuerwehr, wonach mit sofortiger Wirkung eine Statutenänderung folgenden Inhalts vorgenommen wurde: „Fehlt ein Feuerwehrmann bei den Uebungen mehr als 2 mal entschuldigt, so hat er eine besondere Abgabe von 50 J für jedes weitere Fehlen zu bezahlen (ausgenommenen ärztlich nach- gewiesene Krankheitsfälle); verhäumt er mehr als die Hälfte der Uebungen (ohne krank zu sein), erfolgt auf Antrag des Ver- waltungsrats sein Ausschluß aus der Feuerwehr“. Der Aus- geschlossene wäre dann zur Feuerwehrabgabe heranzuziehen.

Freudenstadt, 19. April. Weiße Ostern. Der „grüne“ Donnerstag und Karfreitag erschienen im weißen Gewand einer vollendeten Winterlandschaft; in der Donnerstags Nacht brauste ein Schneesturm über den Kniebis, der der Winterföhnwinden Ehre gemacht hätte, es ist eine Naturstimmung draußen, als sollten wir in diesen Tagen Christtag feiern. Der Winterwind weht noch unentwegt über die Höhen des Schwarzwaldes, die Luft ist dick und grau, die Welt in Schnee und Nebel gehüllt, das Queckfließ steht auf Null.

Freudenstadt, 17. April. Ein Schwarzwaldtonfilm. Mitte Mai wird, wie berichtet wird, die Hans-Banz-Film- produktion Berlin mit den Aufnahmen zu einem Kultur- film „O Schwarzwald, o Heimat“ beginnen. Auch in Freudenstadt werden Aufnahmen gemacht werden.

Unsere

Unsere Beilagen. Ostern, das Fest der Dieren - Frühling Dieren, Gedicht Ehrfurcht vor dem G. Geht es auch ohne Christus und der U. Die Weiden, Schut. Die Mode vom Tag. Elf Jahre in Fessel. Sohr, der Herr, Ko.

Letzte

Anerkennung für die Leistung. Friedrichshafen, hat in einem heute bis Flugabjantanten, Major von Sevilla nach Freiburg. Z. ppein mimmachte, des Luftschiffes erneut Kommandanten und d. er sich über den Besuch.

Bols

Das Urteil. Bromberg, 17. April. tumsbündnisse wurden großer Spannung des Par. an den 129 (Beh. und Anordnungen mit Studienrat Heibel, Dobbertmann zu je 6 W. Arent zu je 8 Monate naten Gefängnis und Wegen Verbrechens g. verrat) wurden verur. je 6 Monaten Festun. umstände“ zugebilligt. Hochverrats wurden o. geklagten von Wisle. fläulein Seiler wurde. Sowohl der Staatsan. sich das Recht der B.

General v. Liebo. General v. Liebo kämpfer in den Kri. 1901 war er Gouver. seine natürliche Lieb. sinn sowie durch sei. auch der Eingebore. eine fast beispiellose. zu erwerben verstan. führender Treue bis. Führer General v. daran der frühere G. dienft. Nach seiner. Befehl über die G. 1902 zur Dispositio. politisch tätig im. verein. 1907 wurde. Reichstag gewählt. Lodz (Polen), darau. Führer eines Gener.

Feuergefecht mit. des Fabrikanten S. now wurden in de. Straßenpostanten v. die schwarze Larver. nachrichtige, entfan. drohten Wila. Die. sie gerade durch di. flüchtige. Als die d. nicht nachkommen, G. erwidert wurde. Es. in dessen Verlauf e. dow durch eine Kus. mit leichterem Schuß. men. Es handelt sich. wohner der Wila. hörten.

Eine Schneiden. und das Wohnbau. in Gebirgsbach bei. dergabrann. Dab. 75 bzw. 85 Jahren. gänge einer Unter. mission am Brand.

Wertvoller Fund. expedition hat in d. im mittleren Regy. fördert.



D. Wolf †

In unserer Stadt die Nach- von Oberleutnant a. D. Kar- im Jahr 1861 in Wenden bie- m er die Lehrerbildungsanstalt- ebene unsfändige Stellen u. a. et hatte, fand er fähigste An- bringen, in Gniebel O. A. Für An allen Orten seiner Wirk- n seines gediegene Charak- terisches in seinem Amt beliebt. Bindungen mit den Orten fei- ben seinem Hauptberuf betät- als Leiter von Gesangsvereinen, anti chenzüchter. Im Bienen- er bis zu seiner Erkrankung land bezw. Ausschussmitglied fen seiner Berufsgenossen und meine wird sein Ableben eine r er doch rastlos tätig, stets Pand. Seit seiner Zurück- in hiesiger Stadt als gesch- ner. (Ehre seinem Andenken!)

Abend

nt her so gut bekannte und wir bereits einmal angereuert en „Bunter Abend“ voran- ine, sondern eine ganze Reihe bn: die Sängerin Magarete ch Heller, als Tänzerinnen der Geistl. Hans Weber, der fen und schließlich am Klavier geboten werden soll, ist aus

tunden“

erer Bilderbeilage seinen verhas, Der Jordan beim el-Hule. Die übrigen Bil- nem neuen Straßenbahn- erlin, auf die Delfelder in n uns schließlich ein neues leben dem Roman möchten sefernte Betrachtung „Der

berung des Gottesdienstes.

am Osterfest findet n um 9.15 Uhr sondern schon

beratsichtigung am 16. April.

berits Witwe in Verneck hat ch sie die Erlangung eines stück beim Bahnhofs Verne- urcherischen Kanal beabsichtigt. vom Nagoldtieg über das dasjenige der Webr. Lebrer und dem Nonnenwald muß der Nagolderbereitung der rigen wird gegen das Bau- Der Gemeinderat nimmt des Stud. der Philologie urch die Ministerialabteilung rger für die hiesige Latein- des Gemeindevorstandes- er erneut die Schadenersag- Blumenwirts Witwe, welche usfrische Schaden erlitten hat, ch nach der ortspolizeilichen ichtig sei, sondern der An- ften Versicherungs-Gesellschaft hat. Der Umwand, daß die liegen einer rechtlichen Ver- keine Ansprüche gegen die des Oberamts, nach welcher 1929 aus nicht rechtz-ig in Höhe von 20% über Vorliegende verliest die von rdnung für den Wald- uch als verbesserte Ordnung Friedhofordnung wird nach deren Bekanntmachung er- lbe vom Oberamt für voll- derat hatte sich heute er- ende in der Turnhalle an ne zu beschaffigen. — Für zur Bekämpfung von Krank- schulen eine Pflanzenpreise Der Gemeinderat erklärt sich des Verwaltungsrats der mit sofortiger Wirkung eine thaltis vorgenommen wurde: n Übungen mehr als 2 mal dere Abgabe von 50 J für (ausgenommen ärztlich nach- it er mehr als die Hälfte der erfolgt auf Antrag des Ver- der Feuerwehr“. Der Aus- behrabgabe heranzuziehen.

Seife Ostern.

nen im weißen Gewand einer der Donnerstag Nacht brauste der der Winter Sonnenwende Naturstimmung draußen, als tag feiern. Der Winterwind hen des Schwarzwaldes, die n Schnee und Nebel gehüllt,

Ein Schwarzwaldtonfilm.

wird, die Hans-Banz-Film- nahmen zu einem Kultur- at“ beginnen. Auch in n gemacht werden.

Unsere Beilagen enthalten:

Unsere Beilagen enthalten: Ostern, das Fest der Freude Ostern — Frühling — Auferstehung Ostern, Gedicht Ehrfurcht vor dem Leben! Osterfische Geht es auch ohne Religion? Osterbetrachtung Christus und der Auferwekte, Legende Die Weibchen, Schubert-Geschichte aus Alt-Wien Die Mode vom Tage Ein Jahre in Fesseln, 30. Fortsetzung Sohr, der Herr, Roman

Letzte Nachrichten

Anerkennung des Königs von Spanien für die Leistungen des Graf Zeppelin

Friedrichshafen, 19. April. Der König von Spanien hat in einem heute hier eingetroffenen Telegramm an seinen Flugadjutanten, Major Ga Darza, der als Passagier die Reise von Sevilla nach Friedrichshafen an Bord des Luftschiffes Graf Zeppelin mitmachte, seine Wundration über die Leistungen des Luftschiffes erneut Ausdruck verliehen und gebeten, dem Kommandanten und der Besatzung nochmals zu versichern, wie er sich über den Besuch des Luftschiffes in Spanien gefreut habe.

Polnische Hafjustiz

Das Urteil im Deutschlandsbundprozess

Bromberg, 17. April. Das Urteil im Bromberger Deutsch- tumsbündnisprozess wurde heute unter ungeheurem Andrang und großer Spannung des Publikums verkündet. Auf Grund des Paragraphen 129 (Behinderung oder Abschwächung von Gesehen und Anordnungen mit ungesetzlichen Mitteln) wurden verurteilt: Studentat Heidelberg, Dr. Krause, Dr. Scholz, Schmidt und Dohbertmann zu je 6 Monaten Gefängnis, von Wisleben, Jenner, Arendt zu je 3 Monaten Gefängnis, Dr. Winkelhausen zu 2 Mona- ten Gefängnis und Fräulein Seiler zu 1 Monat Gefängnis Wegen Verbrechens gegen Paragraph 92 (Diplomatischer Hoch- verrat) wurden verurteilt: Studentat Heidelberg und Schmidt zu je 6 Monaten Festung. Allen Angeklagten wurden „milde Umstände“ zugestanden. Von der Anklage der Spionage und des Hochverrats wurden alle Angeklagten freigesprochen. Den An- geklagten von Wisleben, Jenner, Arendt, Winkelhausen und Fräulein Seiler wurde eine dreijährige Bewährungsfrist gewährt. Sowohl der Staatsanwalt als auch die Verteidigung haben sich das Recht der Berufung vorbehalten.

General v. Liebert 80 Jahre alt.

General v. Liebert den 80. Geburtstag. Er ist Mit- kämpfer in den Kriegen 1866 und 1870/71. Von 1897 bis 1901 war er Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, wo er durch seine natürliche Liebesswürdigkeit und seinen Gerechtigkeits- sinn sowie durch seine kluge Verwaltung, die sich besonders auch der Eingeborenen annahm, die Anhänglichkeit und eine fast beispiellose Verehrung der schwarzen Bevölkerung zu erwerben verstand. Wenn die Afrikaner im Weltkrieg mit rührender Treue bis zum letzten Mann zu ihrem verehrten Führer General v. Lettow-Vorbeck hielten, so hat daran der frühere Gouverneur v. Liebert kein geringes Ver- dienst. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland erhielt er den Befehl über die 6. Division in Brandenburg und wurde 1902 zur Disposition gestellt. Er war dann hervorragend politisch tätig im Alldeutschen Verband und im Flotten- verein. 1907 wurde er als Mitglied der Reichspartei in den Reichstag gewählt. Im Weltkrieg war er Gouverneur von Lodz (Polen), darauf Führer der 15. Reserve-Division und Führer eines Generalkommandos.

Feuergefecht mit maskierten Einbrechern.

Vor der Villa des Fabrikanten Schneider am Hindenburgring in Ratha- now wurden in der Nacht zum Donnerstag von einem Straßenspassanten vier verdächtige Männer wahrgenommen, die schwarze Larven trugen. Die Polizei, die der Passant be- nachrichtigte, entsandte das Leberfallkommando nach der be- drohten Villa. Die Beamten überraschten drei Männer, als sie gerade durch die Fenster einsteigen wollten. Der vierte flüchtete. Als die drei Maskierten dem Aufse „Hände hoch“ nicht nachkamen, gaben die Polizeibeamten Feuer, das sofort erwidert wurde. Es kam zu einem regelrechten Feuergefecht, in dessen Verlauf einer der Einbrecher namens Willi Ran- dom durch eine Kugel schwer verletzt wurde; ein zweiter er- litt leichtere Schußverletzungen. Alle drei wurden festgenom- men. Es handelt sich um Arbeitslose aus Rathenow. Die Be- wohner der Villa erwachten erst, als sie die Schüsse fallen hörten.

Eine Schneidemühle eingesehert. Die Schneidemühle und das Wohnhaus des Mühlenbesizers Heinrich Müller in Fehrenbach bei Eisfeld (Thüringen) sind vollständig nie- dergebrannt. Dabei fanden zwei alte Leute im Alter von 75 bzw. 85 Jahren den Tod in den Flammen. Da die Vor- gänge einer Untersuchung bedürfen, ist eine Gerichtskom- mission am Brandplatz eingetroffen.

Wertvoller Fund in Ägypten. Die deutsche Ausgrabungs- expedition hat in der vorgeschichtlichen Stadt Hermonopolis im mittleren Ägypten ein großes Standbild zutage ge- fördert.

Heuschreckenplage in Marokko. Ueber der Gegend von Larach hat sich ein gewaltiger Heuschreckenschwarm nieder- gelassen. Der Zugverkehr ist ins Stocken geraten.

Erdstöß. Die Bebenwarte in Toronto (Kanada) ver- zeichnete am Mittwoch vormittag Erdstöße, deren Herd 2000 Kilometer entfernt sein dürfte und wahrscheinlich in der Gegend des Golfs von Mexiko liegt.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Sonntag, 20. April: 7.30: Schallplattenkonzert, 9.30: Uebertragung aus der Peterskirche in Rom, 11.15: Katholische Morgenfeier (Freiburg), 12.15: Klavierstücke, 13.00: Schallplattenkonzert, 14.00: Die Wertenprinzessin, ein Märchenstück, 15.00: Vortrag: Seltsames und Wunderliches vom Straßburger Münster, 15.30: Wissa Solemnis von Boezj (St. Peter, Rom), 16.00: Manofinnen-Konzert, 17.00: Deutsche Operette, 18.00: Ludwig Bäte liest aus eigenen Schritten, 18.30: Volkstheater, 19.30: Orchesterkonzert, 20.30: Preciosa, Schauspiel, 22.30: Nachrichten, 22.45: Keltische Ränge. Montag, 21. April: 8.10: Morgen гимнастik, 11.00: Alte Ostermusik, 12.00: Soloquartett, 12.45: Kleines Kapitel der Zeit, 13.00: Schallplattenkonzert, 14.00: Kinder- stunde, 15.00: Vortrag: Hugo Ball, 15.30: Nachmittagskonzert, 17.00: Violinist, 18.00: Neopaganisches Festspiel, 19.10: Sportfunk, 19.30: Klaviermusik, 20.00: Geschichte Gottesdienens von Berlin, 22.00: Konzert, 23.00: Nachrichten, Sportfunk, 23.30: Kievaner Musik (Dubajef).

Spiel und Sport

Sportvorchau

Fußballsport

An den Ostertagen hat der Sportverein Nagold 4 Mann- schaften zu seinen verehbaren Spielen zu stellen. Auf hiesigem Plage steben sich die A- und B Jugend ihren Freunden aus Stuttgart gegenüber, Spielbeginn an beiden Feiertagen um 3 Uhr. Die I. aktive Mannschaft folgt einer Einladung des Sp. V. Besigheim für 2 Spiele und die II. Elf macht einen Besuch beim B. f. V. Ludwigsburg, dessen III. Mannschaft 2 mal der Gegner ist. — Heute schon weisen wir auf den Theater- Abend hin; zur Ausführung gelangt: „Schuldig“ von Rich. Wolf am Samstag, den 26. April um 8 Uhr im Börsensaal. —

Die Sevilafahrt des „Graf Zeppelin“

Am Mittwoch nachmittag 5.35 Uhr spanischer Zeit landete „Graf Zeppelin“ in Sevilla. Bereits um 1 Uhr erlichen das Luftschiff über der Stadt und kreuzte lange über der Stadt und der Ausstellung. In Sevilla herrschte schon seit den frühen Morgen- stunden ein lebensgefährliches Gedränge. Infolge mibriger Witterungsverhältnisse und des für die Landung ungunstigen Winds entfiel ihm Kapitän Lehmann aber erst nach Sonnen- untergang zur Landung. Die königliche Familie war Tags zuvor unter ungeheurem Jubel der andalusischen Bevölkerung zur Er- öffnung der allspanischen Ausstellung in Sevilla eingetroffen und sie erwartete die Landung des „Graf Zeppelin“ auf dem Flugplatz, wo sich etwa 45 000 Menschen eingefunden hatten, die in be- gegneter Jubelrufe ausbrachen, als sich das Luftschiff zum Flugplatz senkte. Sofort nach seiner Festmachung begab sich König Al- fons an Bord und hieß Kapitän Lehmann und die Besatzung herzlich willkommen. Er verweilte ungefähr eine halbe Stunde an Bord und ließ sich die technischen Einrichtungen erklären. Der König sprach unaufhörlich seine Bewunderung über dieses Erzeugnis deutscher Technik aus. Der Jubel in Sevilla war un- beschreiblich. Um 6.45 Uhr trat darauf das Luftschiff die Rückfahrt nach Deutschland wieder an, an der u a der Vizelektor für das spanische Luftfahrtwesen, General Andenlan, teilnahm. Die spanische Regierung hat die Konzession der Luftschifflinien Barcelona, Cadix, Sevilla und Cadix auf den Kanarischen Inseln an Deutschland genehmigt.

Rehrings Todessturz

Der deutsche Rekordflieger Rehring, dessen tödlichen Absturz wir bereits kurz gemeldet haben, gehörte der Reichs- weiterflugstelle an. Er stieg am Mittwoch, 16. April, 8 Uhr früh, wie üblich, zu einem Höhenflug mit einem Junkers-Flugzeug A 35 auf dem Darmstädter Flugplatz auf. Um 9 Uhr befand er sich in 3000 Meter Höhe, etwa über dem Rühlkopf bei Gerns- heim. Infolge der schlechten Witterung verlor er die Sicht und ging zum Steilflug über, um schnell tiefer zu kommen. Ueber dem Wald bei der Oberförsterei Knoblochou fing er, als er plötz- lich aus den Wolken heraus kam, in 200 Meter Höhe die Maschine ab, wobei die Tragflächen und die Steuerung brachen. Sein Be- gleiter, Dr. Steinhäuser, wurde bei dem Abbruch des Flie- gels aus der Maschine geschleudert. Der Fallhirm öffnete sich sofort, so daß Dr. Steinhäuser unverletzt landen konnte. Der Flug- zeugrumpf mit Rehring stürzte zwischen die Bäume in den Wald und überichtig sich. Rehring wurde, unter den Trümmern lie- gend, tot aufgefunden.

Mit Rehring verliert nicht nur Darmstadt eine seiner beliebte- sten Persönlichkeiten — die ganze Stadt kannte und liebte keinen Bubi Rehring —, sondern auch das deutsche Flugwesen einen seiner erfolgreichsten und hoffnungsvollsten Flieger. Als Segel- flieger war Rehring Inhaber mehrerer Höhen- und Dauer- fliegerorde bis zum Jahr 1928. Im Jahr 1929 gelang ihm der große 80-Kilometer-Bergstufenflug, der kurze Zeit später durch Kronfeld überboten wurde. Inzwischen war Rehring zum meteoro- logischen Höhenflug übergegangen. Er war für den Sommer zu einer meteorologischen Expedition nach Grönland aussersehen. Bekannt war Rehring auch durch den Europaflug 1929, den er infolge einer Notlandung vorzeitig abbrechen mußte. Seine größte Fliegerleistung im Kleinflugzeug hatte er mit dem kleinen Darm- städter Doppeldecker D 18, mit dem er vor kurzem einen Höhen- rekord über 8000 Meter aufgestellt hatte.

Englische Flieger besuchen Böblingen. Ueber die Osterfeiertage wird eine Staffel von 21 englischen Leichtflugzeugen, darunter ein deutsches Klemm-Leichtflugzeug, einen Freundschaftsflug durch Deutschland unternehmen und hiebei am Osterfesttag-Nachmittag in Böblingen eintreffen. Dieser Flug, der auf die Anregung der englischen privaten Sportflieger zurückzuführen ist, ist für die internationale Sportfliegerei zweifellos ein erfreuliches und für die Zukunft bedeutungsvolles Zeichen.

Handel und Verkehr

Die Noteneinlösungspflicht der Reichsbank

Nach dem Neuen Plan tritt der bisher aufgehobene § 31 des Bankgesetzes wieder in Kraft, wonach die Reichsbank ver- pflichtet ist, ihre Noten auf Verlangen der Notenbesitzer nach Wahl der Reichsbank einzulösen: 1. in deutschen Goldmünzen oder in Goldbarren in Stücken von nicht weniger als 1000 Reichsmark und nicht mehr als 35 000 RM., 2. in Devisen- Scheets oder Devisen (Scheets oder Auszahlung in ausländi- scher Währung). Die Reichsbank hat zwar bisher schon in Devisen eingelöst und sich in den letzten Jahren auch nicht geweigert, Gold in Barren anzunehmen und abzugeben, wenn diese Einlösung ver- langt wurde. Diese Einlösung soll nun aber mit dem Inkrafttreten des Neuen Plans (voraussichtlich im April) rechtlich festgelegt werden. Der Generalrat und das Reichsbankdirektorium haben dieser Tage ihre erforderliche Zustimmung gegeben. Die Reichsbank wird demnach künftig von der Möglichkeit der Einlösungswahl ber- art Gebrauch machen, daß sie ihre Noten in Devisen einlöst, nicht in Gold, um einem Goldharnern vorzubeugen, das an die Stelle der Kapitalflucht treten könnte, aber in seiner Auswirkung auf die Wirtschaft gleich schädlich wäre.

Junfers-Anleihe. Der Junfers-Konzern schließt für den Junfers Motorenbau GmbH. (Jumo) mit inländischen Banken eine langfristige Anleihe von 10 Millionen Mk. ab. Die Jumo hat ein Gesellschaftskapital von 3 Millionen über 5 Millionen Verpflich- tungen. Der Umsatz allein für Hochleistungsstandmotoren ist seit 1926 von 400 000 Mk. auf 6,7 Millionen im Jahr 1929 gestiegen.

Weiterführung des Stahlwerks Beder. Die gesamte Be- legung des Stahlwerks Beder in Wüllich bei Krefeld hat sich nunmehr in die Listen für die Weiterarbeit zu den bekannten Be- dingungen eingezeichnet. Das Werk wird jetzt weitergeführt.

Der Hapagdamper „Milwaukee“ ist am 15. April, 5.30 Uhr morgens, in Neuport angekommen. Norddeutscher Lloyd Bremen. Dampfer „Stuttgart“ ist am 14. April, 6.45 Uhr, in Neuport eingetroffen.

Märkte

Stuttgarter Schlachthofmarkt vom 17. April. Der Verlauf des heutigen Schlachthofmarktes war belanglos. Notierungen fallen daher aus.

Rindviehpreise. Bahlingen a. Eng: Ochsen 690—715, Stiere 450 bis 650, Kühe und Kalbinnen 210—315, Rinder 100—230 M. d. St. Schweinepreise. Winnenden: Milchschweine 40—45 M. d. St. Fruchtpreise. Winnenden: Weizen 13.60—14, Haber 7.60—8, Roggen 10.50 M. d. St.

Preissturz am Kupfermarkt. Die kolossale Spannung, die in den letzten Monaten am Kupfermarkt herrschte, ist nunmehr da- durch gelöst, daß die Copper Export Inc den ausländischen Mit- gliedern empfohlen hat, den Kupferpreis von 18,30 auf 14,30 Cents per lb. cif europäischen Häfen herabzusetzen. Das Kartell erklärt, daß diese Empfehlung eine Folge der großen Kupferangebote unter den festgesetzten Preisen sei.

Das Wetter

Ueber dem Festland liegt immer noch ein Tiefdruck, während sich im Westen Hochdruck zeigt. Für Sonntag ist immer noch un- beständiges, zeitweilig regnerisches Wetter zu erwarten.

HAKAPHOS Harnstoff-Kali-Phosphor BASF. Ein Anzeigebild für HAKAPHOS Düngemittel, das einen Topf- und Balkonpflanzen sowie alle Gartenfrüchte und Rasenflächen zeigt. Text: „Luftmax. Bollungmax.“, „Nur Originalpackungen sichern Echtheit“.

Eingefandt.

Die Redaktion übernimmt für Einfandungen unter dieser Rubrik nur die prägefegliche Verantwortung.

In Efringen war kürzlich eine Straßenwart- stelle zu vergeben, dazu sich 12 Bewerber meldeten. Unter diesen Bewerbern waren 10 Kriegsteilnehmer, die j. T. über 4 Jahre im Felde standen, heute dem Bau- handwerk angehören und im Alter von 35—40 Jahre sind, sodas also kein Zweifel bestehen konnte, ob fähig oder nicht fähig. Die weiteren 2 Bewerber waren noch jüngere Männer, einer im Alter von 22 Jahren und ledig.

Bei der Bekanntmachung durch den Amtsdienner wurde darauf hingewiesen, daß die Anstellung nicht durch die Gemeinde, sondern nur durch die Amtsdienststelle erfol- ge, so daß es den Anschein erwecken mußte, die Führer der Gemeinde hätten nichts dazu zu bestimmen. Der junge Mann mit seinen 22 Jahren oder dessen Vater verstand es, bei verschiedenen zuständigen Persönlichkeiten noch

OPPEL FAHRRAD. Schnelle zur Erholung, Frisch zur Arbeit. Ein Anzeigebild für Opel-Fahrräder, das zwei Personen auf Fahrrädern zeigt. Text: „Mit einem guten Fahrrad geht alles viel leichter, und die freie Zeit wird besser ausgenutzt. Fahren Sie daher schnell und bequem das verbesserte Opel-Fahrrad. Verlangen Sie einen Prospekt vom nächsten Opelhändler oder direkt von der Adam Opel A. G., Fahrradabteilung, Rüsselsheim a. M.“

extra um die Stelle zu werben, und zwar mit dem Erfolg, daß bei der gemeinderätlichen Abstimmung für die engere Wahl bereits alle Kriegsteilnehmer achtlos beiseite geschoben wurden.

Es ist dies nicht eine empörende Ungerechtigkeit und Schmach für sämtl. Kriegsteilnehmer, so achlos in die Erde gesteckt zu werden, u. zwar von Männern, die an der Spitze einer Gemeinde stehen.

Es wäre nur zu wünschen, wenn bei den nächsten Wahlen in der Gemeinde auch in diesem Sinne vorgegangen würde.

Persil advertisement with logo and text: ... auch für feine Sachen stets Persil

Gestorbene: Rudolf Ventel, Pfarrer i. R., Herrenberg. — Ernestine Lotzer, geb. Gauß, Haslach. — Josef Dagg, 66 J., Freudenstadt.

Neo-Ballistol-Kleber advertisement with text: Vor dem Kriege patent. im In- u. Ausl. Wird von der Haut resorbiert.

Die nächste Ausgabe unserer Zeitung erscheint der Osterfeiertage wegen am Dienstag zur gewohnten Stunde.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich der Beilage „Die Mode vom Tage“ hiezu die illustrierte Beilage „Feierstunden“

Nagold - Löwensaal advertisement for Georg Ott's play 'Heiterer Abend' on Friday, April 25, 1930.

Todesanzeige for David Burkhardt, a farmer, who passed away on April 19, 1930.

Militär- und Veteranen-Verein Nagold advertisement for a meeting on April 19, 1930.

Bienenz.-Verein Nagold and Umgebung advertisement for a meeting on April 19, 1930.

Sausverkauf advertisement for a house sale on April 19, 1930.

Schorstop advertisement for a tire shop on April 19, 1930.

Todes-Anzeige for Karl Wolf, an Oberlehrer, who passed away on April 18, 1930.

Todesanzeige for Katharine Maß, who passed away on April 18, 1930.

Ausschneiden! advertisement for a bicycle shop offering various models.

KURHAUS WALDLUST advertisement for a concert on Easter Monday.

Bockessen advertisement for a restaurant on Saturday, Easter Sunday, and Monday.

Schlachtpartie advertisement for a party on Easter Sunday and Monday.

Gasthof Gz. Löwen advertisement for a party on Saturday and Easter Sunday.

prima Megelsuppe advertisement for a soup on Saturday and Easter Sunday.

Sportv. 1911 Nagold advertisement for a sports event on Easter Sunday.

Advertisement for 'Die Heilige und ihr Mann' by Hans Günther, available at G. W. Zaiser.

Wohnhaus mit Garten advertisement for a house with garden for sale.

Farbstifte advertisement for various drawing supplies.

Advertisement for 'Nur wiederholte Anzeigen bringen nachhaltigen Erfolg.' (Only repeated ads bring lasting success.)

Amts advertisement with logo and text: Amt...

Telegr.-Adresse: Gefell Nr. 92

Der uneinige... Kein Jubelsang, doch Worten hat der Vorfige...

Neueste... Reichsm... Badenweiler, 21. Ap... und die Reichsminister...

Die Demotr... Berlin, 21. April. I... zufolge wird die demotr...